

7/2024 – 6/2025

JAHRESBERICHT

Gereon Fischer
Vorstand
Habitat for Humanity
Deutschland e. V.



Liebe Partner, Freunde, Spender und Unterstützer,

das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen von Hoffnung, Solidarität und gemeinschaftlichem Engagement.

Für Habitat for Humanity Deutschland war das vergangene Geschäftsjahr ein Jahr, das geprägt war von großen humanitären Herausforderungen – und von der Kraft, gemeinsam darauf zu antworten. Ob für Menschen in der Ukraine, für Geflüchtete in Deutschland, die vor dem Krieg in der Ukraine oder aus anderen Teilen der Welt fliehen mussten, für Menschen in der Türkei, die nach dem schweren Erdbeben von 2023 noch immer Unterstützung beim Wiederaufbau benötigen, weiterhin Betroffene der Jahrhundertflut in Deutschland von 2021, oder in kleineren, aber nicht weniger wichtigen Katastrophenhilfeprojekten in anderen Teilen der Welt: An so vielen Orten, wo Not herrscht, waren und sind wir gemeinsam mit unseren Partnern an der Seite der Menschen und unterstützen mit langfristigen Hilfsansätzen.

Dank unserer Mitgliedschaft im Bündnis Aktion Deutschland Hilft sowie durch die Unterstützung vieler Unternehmen, Organisationen und Einzelspender:innen konnten wir unsere Projekte fortsetzen und neue Initiativen starten. Besonders stolz sind wir auf den Werkzeugverleih im Ahrtal, der den Menschen vor Ort praktische Hilfe zur Selbsthilfe bot. Dieses Projekt konnten wir nun nach über vier Jahren Präsenz vor Ort mit beeindruckenden Ergebnissen erfolgreich abschließen – und die gewonnenen Erfahrungen sind nun die Grundlage dafür, unsere Katastrophenhilfe-Bereitschaft in Deutschland auszubauen, damit wir bei zukünftigen Krisen noch effizienter reagieren können.

Ein weiterer zentraler Bereich unserer Arbeit ist und bleibt die Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit langjährigen Partnern, befreundeten Organisationen und durch öffentliche Förderungen setzen wir Projekte in verschiedenen Ländern Afrikas und Asiens um. Unser Fokus liegt auf dem Bau und der Renovierung von Häusern, auf Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Wasser und Sanitär sowie auf Ausbildungs- und Trainingsangeboten. So entstehen Perspektiven, die weit über den Moment hinauswirken und den Menschen vor Ort die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben eröffnen.

All diese Projekte sind nur möglich, weil so viele Menschen mit uns daran glauben, dass jeder Mensch ein sicheres Zuhause und ein Leben in Würde verdient. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken.

Mit Blick auf das kommende Jahr sind wir voller Zuversicht. Wir wissen: Die Herausforderungen bleiben groß. Aber wir wissen auch, dass wir gemeinsam stark sind – und dass wir mit Engagement, Solidarität und Mut viel bewegen können. Zusammen bauen wir Zuhause!

Herzlich
Ihr



Gereon Fischer



„Die Idee von Habitat for Humanity, einen Werkzeugverleih für die Betroffenen einzurichten, war der Ausgangspunkt – und diese Idee galt es konsequent umzusetzen. Je konkreter der Verleih Gestalt annahm, desto deutlicher wurde uns diese immense Bedeutung dieses Projekts bewusst.“

*Annette Mannschott,
Projektleitung Katastrophenbereitschaft und Standortleitung Dernau*

Zusammen bauen wir Zuhause	06
Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge	10
Projektbeispiele im Geschäftsjahr	12
Projektförderung im Berichtszeitraum	24
Initiative HoffnungsBAUer	26
Organisationsstruktur in Deutschland	28
Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2025	32
Ausblick	42

Zusammen bauen wir Zuhause. Damit jeder Mensch ein Fundament für ein selbstbestimmtes Leben, Sicherheit und Hoffnung erhält.



> 65 Mio.

unterstützte Menschen in weltweit
mehr als 70 Ländern seit Gründung
von Habitat for Humanity 1976



5 Kontinente



> 8 Mio. €

Spenden und Zuwendungen aus Deutschland
für Hilfsprojekte im Berichtsjahr

Weltweit ist jeder dritte Mensch von ungenügenden Wohnverhältnissen betroffen (Quelle: UN-Habitat). Das bedeutet, dass mindestens 2,8 Milliarden Menschen, insbesondere in Ländern des Globalen Südens, keinen Zugang zu mindestens einer der sieben Dimensionen einer angemessenen Wohnsituation (Quelle: Adequate Housing Index 2021) haben:

- + **Gesunder Wohnraum**
- + **Langlebiges Material und Bauqualität**
- + **Zugang zu Wasser**
- + **Zugang zu sanitären Einrichtungen**
- + **Gesicherte Landrechte**
- + **Zugang zu Elektrizität**
- + **Zugang zu sauberen Kochmöglichkeiten**

Ein Großteil dieser Menschen lebt in struktureller Armut, aus der sie sich nur schwer befreien können. Ein Beispiel dafür ist die sichtliche Auswirkung des Klimawandels, der weltweit vermehrt zu Katastrophen wie Überschwemmungen und Wirbelstürmen führt.

Die Menschen in den betroffenen Regionen sind entsprechend häufig dazu gezwungen, ihre ohnehin knappen Ressourcen für Maßnahmen der Schadensbegrenzung einzusetzen. Dazu zählen die Reparatur von Dächern, die Errichtung von Barrieren gegen Überschwemmungen oder die Einlagerung von genügend Wasser für Dürreperioden.

Vision von Habitat for Humanity

Eine Welt, in der jeder Mensch ein Zuhause hat.

Zusammen engagieren wir uns auf allen Kontinenten und bauen für alle Menschen ein würdiges, schützendes Zuhause als Fundament für Gemeinschaft und Hoffnung.

Ein sicheres und würdiges Zuhause ist weit mehr als vier Wände und ein Dach: Es schafft Stabilität, Schutz und Perspektiven. Es gibt Menschen die Möglichkeit, gesund zu leben, Krisen zu überstehen und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten – sei es durch Bildung, Arbeit, Gemeinschaft oder Familie. Ein solches Zuhause ist ein Schlüssel, der den Zugang zur Verbesserung wesentlicher Lebensbereiche wie Gesundheit, Bildung und Einkommen schaffen kann. Der Effekt reicht weit über das einzelne Zuhause hinaus: Menschen, die ein Fundament in Form eines würdigen Zuhauses haben, können sich aktiv in die Gesellschaft einbringen, wirtschaftlich unabhängiger leben und ihre Zukunft mitgestalten. Aufgrund dieser weitreichenden Effekte setzt sich Habitat for Humanity weltweit für das Recht auf ein Dach über dem Kopf ein und setzt Hilfsprojekte um, die in thematischem Zusammenhang mit dem Zuhause stehen.

Jedes sichere, bezahlbare Zuhause ist ein Ausgangspunkt für Veränderung – für den Einzelnen und für die Gemeinschaft.

Würdiger Wohnraum ist kein luxuriöser Selbstzweck, sondern die Grundlage einer chancenreichen Entwicklung für jede:n Einzelne:n, Familien und ganze Gemeinden

- + Ein sicheres Dach über dem Kopf ist ein Menschenrecht (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 25 | UN-Sozialpakt, Artikel 11).
- + Das Zuhause schützt vor Witterungen.
- + Das Zuhause reduziert die Gefahr von Gewalt von außen und sozialer Ausgrenzung.
- + Es bietet Rückzugsmöglichkeiten für Regeneration und Bildung.
- + Das Zuhause eröffnet die Chance produktiv zu sein und beispielsweise durch die Herstellung von Waren oder den Aufbau eines kleinen Ladens den Lebensunterhalt sicherzustellen.
- + Es trägt zur Sicherung der Rechte von Frauen hinsichtlich gerechter Besitzverhältnisse bei.

Die Themenbereiche unserer Arbeit



Hausbau-, Nachrüstungs- und Umnutzungsarbeiten



Infrastrukturmaßnahmen & Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WaSH)



Not- und Katastrophenhilfe



Trainings & Beratung, Aus-, Weiter- und Erwachsenenbildung



Klimaanpassungs- und Energieeffizienzmaßnahmen



Katastrophenvorsorge

Die Hilfsprojekte von Habitat for Humanity dienen der umfangreichen Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in unterschiedlichsten lokalen Kontexten. Die Projektmaßnahmen sind kein Selbstzweck; sie zeigen Wirkung für Einzelne, Familien und ganze Gemeinden. Habitat for Humanity Deutschland baut auf Partnerschaften und Unterstützerinnen und Unterstützer, die durch ihre jeweiligen Expertisen Teil der Hilfsprojekte sind. Dazu zählen Einzelne, Institutionen sowie Unternehmen jeder Größe.



Housing als Beitrag für nachhaltige Entwicklung

Der Themenbereich rund um das Zuhause, das sogenannte Housing, ist ein wichtiges Element der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ein wesentlicher Bestandteil für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals/SDG).

Der Fokus auf die Verbesserung der Wohnsituation birgt eine enorme Chance: Die Hilfsprojekte von Habitat for Humanity zählen integral, direkt oder indirekt auf eine Vielzahl der Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Weiterführende Informationen dazu sind auf der Website zu finden.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Home Equals

Im Rahmen von Home Equals setzt sich Habitat for Humanity seit 2023 auf internationaler Ebene für mehr Gleichberechtigung beim Zugang zu angemessenem Wohnraum in informellen Siedlungen weltweit ein. Die Grundlage der Kampagne bildet die Studie des International Institute for Environment and Development (IIED) *Improving Housing in Informal Settlements: Assessing the Impacts in Human Development*, die die Auswirkungen von Wohnrauminvestitionen auf Wirtschaft, Gesundheit und Bildung untersucht. Die zentrale Erkenntnis: Angemessener Wohnraum ist ein Katalysator für individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Neben der moralischen Verpflichtung, allen Menschen ein sicheres und würdiges Zuhause zu ermöglichen, zeigen die Modellierungen des Berichts eindrucksvoll, dass Investitionen in informelle Siedlungen massive positive Effekte auf gesamte Volkswirtschaften haben können.

Kernaussagen der Analyse:

Wirtschaft: Ein flächendeckender Zugang zu angemessenem Wohnraum kann ein Wirtschaftswachstum von bis zu 10,5% bewirken – gemessen am BIP oder BNE pro Kopf.

Gesundheit: Die Lebenserwartung könnte weltweit um bis zu 4% steigen, das entspricht im Schnitt 2,4 zusätzlichen Lebensjahren. Über 730.000 vermeidbare Todesfälle jährlich könnten verhindert werden – mehr als durch eine weltweite Ausrottung von Malaria.

Bildung: Die erwarteten Schuljahre könnten in manchen Ländern um bis zu 28% steigen.

Global könnten 41,6 Millionen Kinder und Jugendliche zusätzlich eine Schule besuchen – rund jeder sechste aktuell nicht beschulte junge Mensch.

Menschliche Entwicklung: Verbesselter Wohnraum kann Länder im Human Development Index (HDI) um bis zu 18 Plätze nach oben verschieben – in einigen Fällen sogar von „niedrig“ auf „mittel“ oder von „hoch“ auf „sehr hoch“. Diese Ergebnisse basieren auf einer umfassenden Datenbasis aus 102 Ländern und zeigen: Wenn es den Menschen in informellen Siedlungen besser geht, profitiert die gesamte Gesellschaft. Trotz bestehender Datenlücken verdeutlicht die Studie die systemische Wirkung von Wohnraumverbesserung auf Umwelt, politische Stabilität und soziale Strukturen. Die Kampagne Home Equals ruft politische Entscheidungsträger dazu auf, informelle Siedlungen nicht länger zu ignorieren, sondern als Chance für integrative Entwicklung zu begreifen. Zugang zu angemessenem Wohnraum ist nicht nur ein Menschenrecht – es ist eine kluge Investition in unsere gemeinsame Zukunft.



Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge – am besten Hand in Hand

Katastrophenhilfe

Katastrophen treffen Menschen oft unerwartet – sei es durch Naturereignisse wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Stürme, oder durch Krisen wie Kriege. Habitat for Humanity verfolgt dabei den „Pathways to Permanence“-Ansatz: Katastrophenhilfe ist kein einmaliges Ereignis, sondern ein Prozess mit verschiedenen Phasen. Gleichzeitig fließen, wo immer möglich, Maßnahmen der Katastrophenvorsorge mit ein – damit Hilfe nicht nur kurzfristig wirkt, sondern auch nachhaltig schützt.



Phasen der Katastrophenhilfe

1 Nothilfe & Übergangszeit

In der akuten Phase geht es um schnelle und praktische Unterstützung: Aufräumarbeiten, Werkzeug- und Reparatursets, der Bau von Übergangsunterkünften, Mietunterstützung oder Wasser- und Sanitärversorgung. Auch bei Kriegsflucht helfen wir zunächst mit kurzfristigen Unterkünften. Wichtig dabei: Schon hier haben wir das Ziel eines sicheren, dauerhaften Zuhauses im Blick.

2 Langfristiger Wiederaufbau

Sobald es möglich ist, beginnen wir mit der Reparatur und dem Bau neuer Häuser – immer nach katastrophensicheren Standards. So entstehen nicht nur neue Wohnräume, sondern auch Schutz vor zukünftigen Katastrophen. Besonders dort, wo wir über bewährte Strukturen verfügen, können diese Maßnahmen zügig umgesetzt und langfristig begleitet werden – auch wenn die mediale Aufmerksamkeit längst abgeflaut ist.

Beispiele der Katastrophenvorsorge

„Participatory Approach for Safe Shelter Awareness“ (PASSA) – Ein partizipativer Ansatz, bei dem Gemeinden selbst aktiv werden. Gemeinsam mit Bewohner:innen, Behörden und Partnerorganisationen werden lokale Risiken identifiziert, Aufklärungsarbeit geleistet und Notfall- sowie Verhaltenspläne entwickelt. So wächst nicht nur das Wissen, sondern auch die Fähigkeit, sich im Ernstfall selbst zu schützen.



Schulungen in katastrophensicheren
Bau- und Nachrüstungsmaßnahmen



Ausbildungen lokaler Handwerker:innen



Unterstützung bei Umsiedlungen sowie
Identifizierung und Stärkung von Schutzorten



Bauberatung und Begleitung von Bauvorhaben
für langfristige Sicherheit bei Bauvorhaben

So zeigt sich: Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge gehören untrennbar zusammen. Während wir im Notfall sofort reagieren, legen wir gleichzeitig die Basis für mehr Sicherheit, Resilienz und ein würdiges Zuhause in der Zukunft.

Projektbeispiele im Geschäftsjahr



Jede Projektmaßnahme dient in direktem oder indirektem Maße der Verbesserung der Lebenssituation von Menschen, deren Geschichten so individuell sind wie jede:r Einzelne. Allen Hilfsprojekten liegt ein Ansatz zugrunde, der darauf abzielt ganze Systeme zu verändern, um so mehr Wirkung für Einzelne, ganze Gemeinden und die Gesellschaft zu erzielen.

Projektabschluss: Hochwasserhilfe Deutschland – ein Gespräch mit unserer Projektleiterin

Annette, was war für dich der Auslöser, dich für den Werkzeugverleih zu engagieren?

Annette Mannschott: Ich war von Beginn an sowohl privat als auch beruflich unmittelbar von der Katastrophe betroffen. Die Bilder von Verwüstung und Zerstörung, die ich zuvor nur aus den Medien kannte, wurden plötzlich Teil meines eigenen Alltags. Diese Erfahrung war sehr intensiv und emotional herausfordernd. Gleichzeitig gab es eine beeindruckende Welle der Solidarität: Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen kamen in das Katastrophengebiet, um zu helfen. Aus meiner anfänglichen Spontanhilfe erwuchs das Bedürfnis, meine Hilfe für die Betroffenen nachhaltig und effizient einzusetzen. So kam ich dann zu Habitat.

Wie wurde sichergestellt, dass die Hilfe wirklich bei denjenigen ankommt, die sie am meisten brauchen?

Annette Mannschott: Das gesamte Ahrtal befand sich zunächst im absoluten Ausnahmezustand. Bereits zwei Tage nach den verheerenden Regenfällen war das Habitat-Team aus Köln vor Ort, um sich ein Bild vom Ausmaß der Katastrophe zu machen und erste Soforthilfemaßnahmen einzuleiten. In dieser Akutphase leisteten wir spontane und unbürokratische Hilfe, indem wir dringend benötigte Geräte und Verbrauchsmaterialien verteilten.

Schon bald erkannten wir jedoch die Notwendigkeit, unsere Hilfe gezielt zu strukturieren und systematisch zu organisieren – sowohl um den Überblick zu behalten als auch um sicherzustellen, dass die Unterstützung tatsächlich bei den richtigen Personen ankommt. Die später von den Gemeinden ausgestellten Betroffenenbescheinigungen gaben uns schließlich die Sicherheit, gezielt den Geschädigten helfen zu können und Missbrauch durch Unbeteiligte zu verhindern.

Gab es Begegnungen mit Betroffenen oder Helfer*innen, die dich besonders berührt oder beeindruckt haben?

Annette Mannschott: Es gab immer wieder Situationen, in denen Betroffene, die zu uns kamen, von den Ereignissen der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 berichteten. Oft unter Tränen und sichtlich bewegt, war es ihnen ein großes Bedürfnis, das Erlebte zu erzählen. In diesen Momenten stand das Zuhören im Vordergrund. Ich nahm wahr, dass sie mir ein hohes Maß an Vertrauen entgegenbrachten – ein Vertrauen, das mich berührte und zugleich eine große Verantwortung bedeutete.





Und ganz persönlich: Gibt es einen Moment, den du aus diesem Projekt nie vergessen wirst?

Annette Mannschott: Für mich persönlich war das gesamte Projekt eine Herzensangelegenheit. Die Idee von Habitat for Humanity, einen Werkzeugverleih für die Betroffenen einzurichten, war der Ausgangspunkt – und diese Idee galt es konsequent umzusetzen. Je konkreter der Verleih Gestalt annahm, desto deutlicher wurde uns diese immense Bedeutung dieses Projekts bewusst. Trotz zahlreicher Herausforderungen standen die Betroffenen für mein Team und mich stets im Mittelpunkt. Unser Ziel war es, sie mit unseren Werkzeugen so lange zu unterstützen, bis sie unsere Hilfe nicht mehr benötigten. Nach etwas mehr als drei Jahren war der Moment gekommen. Ich bin dankbar für das, was wir gemeinsam erreichen konnten, und für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde.

Welche Herausforderungen haben dich im Projektverlauf besonders gefordert – und wie bist du damit umgegangen?

Annette Mannschott: Der Werkzeugverleih sah sich im Laufe des Jahres mit einigen Herausforderungen konfrontiert, darunter Stromausfälle im Winter, eingefrorene Wasserleitungen, Schneelasten auf der Dachplane sowie extreme Temperaturen, die die empfindlichen Geräte beeinträchtigten. In solchen Situationen war es wichtig, flexibel und innovativ zu handeln. Im Team haben wir uns stets bemüht, pragmatische Lösungen zu finden, und konnten so den Verleihbetrieb durchgehend sichern.

Auch personelle Herausforderungen spielten eine Rolle: Es gab keine ÖPNV-Anbindungen mehr und die Belastung der lokalen Bevölkerung erschwerte die Mitarbeitersuche. Trotz anfänglicher Fluktuation konnte sich ein kleines, zuverlässiges Team bilden, das den Verleihbetrieb über den gesamten Zeitraum professionell aufrechterhielt.





Projektwirkung – ein Gespräch mit unserem Projektmanager über Monitoringbesuche unserer Projekte

Peirce, du bist als Referent Institutionelle Partnerschaften & Internationale Projekte richtig nah an unseren Projekten dran. Wo haben dich deine Projektbesuche im vergangenen Jahr überall hingeführt?

Peirce Yip: Ich habe das Glück, Projekte auf verschiedenen Kontinenten bzw. in unterschiedlichen Regionen betreuen zu dürfen. Im vergangenen Jahr konnte ich unsere Projekte auf den Philippinen, in Indonesien und Kenia besuchen.

Was hast du dort erlebt bzw. wie sieht so ein Tag im Rahmen eines Besuchs vor Ort aus?

Peirce Yip: Das hängt wirklich vom jeweiligen Projekt und Land ab. Die verschiedenen Projekte, für die ich zuständig bin, sind unterschiedlich aufgebaut und finden in sehr unterschiedlichen Kontexten statt. Das Projekt auf den Philippinen, das mittlerweile abgeschlossen ist, wurde in neun Städten in drei Regionen durchgeführt. Da die Philippinen eine Inselgruppe sind, musste ich für diesen Projektbesuch fast jeden zweiten Tag früh morgens zum nächsten Projektstandort fliegen.

Die Projekte in Indonesien und Kenia hingegen werden eher in periurbanen bzw. ländlichen Gebieten durchgeführt, wo man die klassischen langen Fahrten von der Unterkunft „ins Feld“ zurücklegen muss. Die Projektbesuche haben dennoch immer bestimmte Elemente gemeinsam: gemeinsame Projektbesprechungen mit unseren lokalen Kolleg:innen, die die Projekte umsetzen, Besuche bei Regierungsstellen und natürlich die Gespräche mit den Menschen, die an dem Projekt teilnehmen. Bei Bauprojekten steht auch die Besichtigung der gebauten Infrastruktur auf der Tagesordnung. Manchmal nutzen wir den Projektbesuch auch als Gelegenheit, um neue Projekte zu planen, wie es bei meinem Aufenthalt in Indonesien im Dezember der Fall war. Wir haben potenzielle Standorte für das neue Projekt besucht, mit Vertreter:innen aus den Gemeinden gesprochen und einen sehr fruchtbaren sowie intensiven Projektkonzeptionsworkshop durchgeführt.

Wir sprechen immer von Wirkung. Woran erkennst Du, dass die Projekte wirklich helfen?

Peirce Yip: Alle unsere Projekte richten sich nach der sogenannten Theory of Change und definierten Indikatoren, anhand derer der Fortschritt bei der Erreichung der Projektziele gemessen wird. Die regelmäßigen Berichte unserer lokalen Partner sowie die monatlichen Online-Koordinierungssitzungen helfen mir dabei, den Projektfortschritt zu verfolgen. Man bekommt aber durch die Projektbesuche selbstverständlich einen ganz anderen Zugang zu den Projekten. Die Höhepunkte der Besuche sind immer die Gelegenheiten, die Projektteilnehmenden vor Ort zu treffen und kennenzulernen. Diese persönlichen Gespräche verleihen den anonymen Zahlen und Daten, über die man in den Berichten liest, ein menschliches Gesicht. In Kenia war ich sehr bewegt, als mir Dorfbewohner erzählten, dass sie anfangs keine großen Hoffnungen in das Projekt gesetzt hatten, da alle anderen Bohrlöcher in der Region bisher nur salziges Wasser liefern konnten. Aber jetzt steht ihnen zum ersten Mal wirklich frisches Wasser zur Verfügung! Durch diese Gespräche werden auch Probleme, Herausforderungen, Zusammenhänge oder auch positive Wirkungen aufgezeigt, die in der ursprünglichen Projektplanung oder den Berichten gar nicht erfasst sind.





Während meines Besuchs auf den Philippinen traf ich einmal eine ältere Projektteilnehmerin, die im Rahmen unseres Projekts an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen hatte, danach jedoch aufgrund von Altersdiskriminierung Schwierigkeiten hatte, eine Anstellung im Bausektor zu finden. Sie erzählte mir jedoch, wie sie die erworbenen Fähigkeiten genutzt hat, um ihr eigenes Haus zu renovieren und ein kleines Heimgewerbe zu starten. Auch das ist in gewisser Weise eine Erfolgsgeschichte, auch wenn sie nicht durch die für dieses Projekt definierten Zielindikatoren erfasst werden konnte.

Und noch zwei persönliche Fragen: Schreibtisch oder Projektbesuch?

Peirce Yip: Eindeutig Projektbesuch!

Gibt es eine oder mehrere Situationen, die dir aus deinen Projektreisen in Erinnerung geblieben sind?

Peirce Yip: Ja, ich muss immer noch schmunzeln, wenn ich daran denke.

Am letzten Tag meines Aufenthaltes in Nairobi kam einer unserer Kollegen von Habitat Kenia, der relativ neu war und mit dem ich nur gelegentlich per E-Mail Kontakt hatte, auf mich zu und sagte: „Weißt du, Peirce, ich bin sehr froh, dich auch persönlich kennengelernt zu haben. Anfangs war ich ziemlich nervös, weil du hier einen gewissen Ruf hast, anspruchsvoll zu sein und uns sehr schwierige Fragen zu stellen. Aber du bist in Wirklichkeit eigentlich sehr freundlich und bescheiden!“



Technische Expertise und Gemeindeunterstützung für erdbebengeschädigte Regionen in Hatay und Adiyaman, Türkei

Seit Anfang 2025 unterstützen wir gemeinsam mit Partnerorganisationen Familien und Gemeinden in den von Erdbeben betroffenen Provinzen Hatay und Adiyaman. Ziel ist es, sichere Unterkünfte zu schaffen, die wirtschaftliche Erholung kleiner Betriebe zu fördern und wichtige Gemeinschaftsinfrastruktur wiederherzustellen.

Im Zentrum von Adiyaman lebt der 58-jährige Veli Kahraman mit seiner Familie. Viele Jahre betrieb er ein kleines Geschäft – bis die verheerenden Erdbeben dies zerstörten. „Ich hatte nie eine formale Ausbildung“, erzählt Veli.

Wie viele andere verlor Veli Kundschaft, Ressourcen und fühlte sich ausgelaugt. Durch eine Trainingsmaßnahme im Rahmen des Projekts lernte er, Einnahmen und Ausgaben besser zu planen und sein Geschäft an veränderte Bedingungen anzupassen. „Doch nach dem Erdbeben gab mir das Training im Projekt neue Hoffnung, mein Geschäft wiederaufzubauen und professioneller zu führen. Zum Beispiel half mir die Einrichtung eines gewissen Lagerbestands, Preisschwankungen abzufangen“, berichtet er.

Neben Fachwissen bot das Training auch Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung. „Mit anderen Kleinunternehmern zu sprechen, die das Gleiche durchmachen, gab mir Kraft und Hoffnung.“

Das Projekt in Adiyaman unterstützt 60 Kleinunternehmen mit insgesamt 240 Begünstigten. Es verbindet fachliche und finanzielle Hilfe, um wirtschaftliche Aktivitäten wiederzubeleben und Resilienz zu stärken. Für Veli bedeutet dies mehr als nur Erholung – es ist ein Schritt zu neuer Würde und Zuversicht: „Heute organisiere ich meine Arbeit strukturierter und blicke anders auf meine Zukunft.“



Maßnahmen und Wirkung:

- + Unterstützung von Haushalten bei der Reparatur und Instandsetzung ihrer Unterkünfte, wodurch sichere Wohnbedingungen geschaffen werden.
- + Förderung von kleinen Unternehmen durch finanzielle Hilfen und Trainings, um Einkommen zu sichern und die wirtschaftliche Stabilität wiederherzustellen.
- + Umsetzung gemeinschaftlicher Projekte wie die Sanierung öffentlicher Räume, Schulen und Wassersysteme, wodurch das soziale Leben gestärkt und die Versorgung verbessert wird.
- + Transparente Informations- und Beschwerdemechanismen, die Vertrauen schaffen und die aktive Beteiligung der betroffenen Bevölkerung ermöglichen.
- + Enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Organisationen und Gemeinschaften, um Maßnahmen passgenau an den Bedarfen auszurichten.



Ansätze für sicheren und bezahlbaren Wohnraum in der Ukraine

Unser Hilfsprojekt in der Ukraine hat das Ziel, besonders vulnerablen Menschen Zugang zu sicherem, bezahlbarem und energieeffizientem Wohnraum zu ermöglichen. Dafür werden im Rahmen des Projekts bauliche Verbesserungen, die Entwicklung neuer Wohnmodelle, direkte Unterstützung für Haushalte sowie fachliche Beratung staatlicher Stellen angegangen. Trotz anhaltender Herausforderungen durch den Krieg, Materialknappheit und Verwaltungsprozesse konnten auch im Berichtszeitraum wichtige Fortschritte erzielt werden.

Maßnahmen & Wirkungen

- + **Energieeffizienz in Odessa:** Sanierungen in Mehrfamilienhäusern (Fenster, Heizsysteme, Solaranlage, Elektrik) – Verbesserung der Wohnbedingungen für 826 Haushalte (1.641 Personen); zusätzlich individuelle Unterstützung für die vulnerabelsten Haushalte vorbereitet
- + **Gesetzliche Grundlagen & Beratung:** Beratung des ukrainischen Entwicklungsministeriums bei der Ausarbeitung eines neuen Wohnraumgesetzes und Beginn der Entwicklung einer nationalen Wohnstrategie; Erarbeitung einer Methodik zur Erfassung von Leerständen zur Umnutzung in Wohnraum
- + **Sozialwohnungen in Kalush:** Beginn der Umwandlung eines ehemaligen Kindergartens in 39 bezahlbare Mietwohnungen für vor allem von Frauen geführte Haushalte; starke Beteiligung der Bevölkerung durch gemeinschaftliche Aktionen
- + **Beschäftigungsmöglichkeiten:** Vorbereitung von Job- und Informationsveranstaltungen für Frauen zur Stärkung der Einkommensmöglichkeiten und Sicherung der Wohnkosten
- + **Direkte Finanzhilfen:** Vorbereitung von Bargeldhilfe in Kooperation mit Caritas Spes, um frauengeführte Haushalte bei Miete, Kautionen und kleineren Reparaturen zu unterstützen



Aufgrund der dynamischen Situation in der Ukraine, ist es derzeit nicht möglich, einzelne Projektteilnehmende zu befragen. Zudem müssen wir die Kapazitäten unserer Kolleg:innen in der Ukraine schützen; sie leisten in einer Extremsituation Unvorstellbares, um sich inmitten eines Kriegs dennoch für andere einzusetzen. Hinter der hier aufgeführten Wirkung stehen einzelne Menschen, deren Situation sich im Rahmen des Machbaren dennoch verbessert hat:

Vorher



Nachher



6.500 Menschen

Menschen, die von verbessertem Wohnkomfort dank umgesetzter Energieeffizienzmaßnahmen in Odessa, Ukraine, profitieren.

21 Gebäude

Mehrfamilienhäuser in Odessa, die durch Energieeffizienzmaßnahmen abgedeckt wurden, wodurch der Wohnkomfort und die Nachhaltigkeit für die Bewohner verbessert werden.

23 %

Durchschnittliche Senkung der Heizkosten für 2.661 Haushalte in Odessa nach Energieeffizienzsanierungen.

1.172.304 kWh

Während der Heizperiode 2024–2025 in Mehrfamilienhäusern in Odessa durch Energieeffizienzmaßnahmen eingesparte Wärmeenergie. Entspricht dem jährlichen Energieverbrauch von über 90 durchschnittlichen europäischen Haushalten oder dem Betrieb von 13.000 Kühlschränken für ein Jahr.

293 Tonnen

Reduzierung der CO₂-Emissionen durch Energieeffizienzverbesserungen für einkommensschwache Haushalte in Odessa, Ukraine. Vergleichbar mit dem Stilllegen von über 65 benzinbetriebenen Autos für ein Jahr oder der jährlichen CO₂-Aufnahme von 13.400 ausgewachsenen Bäumen.



Wohnungsvermittlung für Geflüchtete

Das lokale Hilfsprojekt, in dessen Rahmen wir im Rheinisch-Bergischen Kreis seit drei Jahren Geflüchtete in würdigen Wohnraum vermitteln, lebt von der Zusammenarbeit zwischen Vermietenden, Mieter:innen, engagierten Ehrenamtlichen und unserem Projektteam. Hier kommen sie selbst zu Wort und schildern ihre Erfahrungen aus erster Hand. So wird deutlich, wie das Projekt in der Praxis wirkt und was es für Einzelne bedeutet.



Scannen Sie den QR-Code
und sehen Sie sich die Interviews
dieser und weiterer Personen an.

UM WEN ES EIGENTLICH GEHT:



„Viele Geflüchtete fühlen sich verloren und sie möchten nicht in einer Abhängigkeit stehen, deshalb geht von einer eigenen Wohnung eigentlich alles aus.“, erklärt die ehrenamtliche Helferin Veronika Galkina, die selbst aus der Ukraine geflüchtet ist und nun in einer Wohnung in Bergisch Gladbach lebt.

„Die Vermietung mit Habitat for Humanity war sowas von unkompliziert, sozusagen das Gegenteil von Bürokratie. Ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.“, so Ursula Neumann-Kronenberg, die eine Wohnung in Bergisch Gladbach an zwei Ukraineerinnen vermietet hat. „Wenn es möglich ist, eine Wohnung weiterzugeben, dann doch an Menschen, die ansonsten eher Schwierigkeiten haben auf dem freien Wohnungsmarkt etwas zu finden.“



*Glückliche Mieter:innen,
Vermietende, Unterstützer:innen
und das Projektteam*

*„Unser Ziel: Familien,
die in Notunterkünften
leben, eine eigene
Wohnung zu geben.“*

*Leonie Pohlmann,
Projektleitung*



*„Ich habe endlich
mein eigenes Zimmer.“*

*Daniel, lebt nun sicher
im Rheinisch-Bergischen Kreis*



*„Das mit Habitat
machen wir so weiter.“*

*Herr Dr. Al Mansoor,
Vermieter*



*„Für mich war es die
richtige Entscheidung.“*

Herr Lange, Vermieter



*„Wir sind es gewohnt
immer zu arbeiten.“*

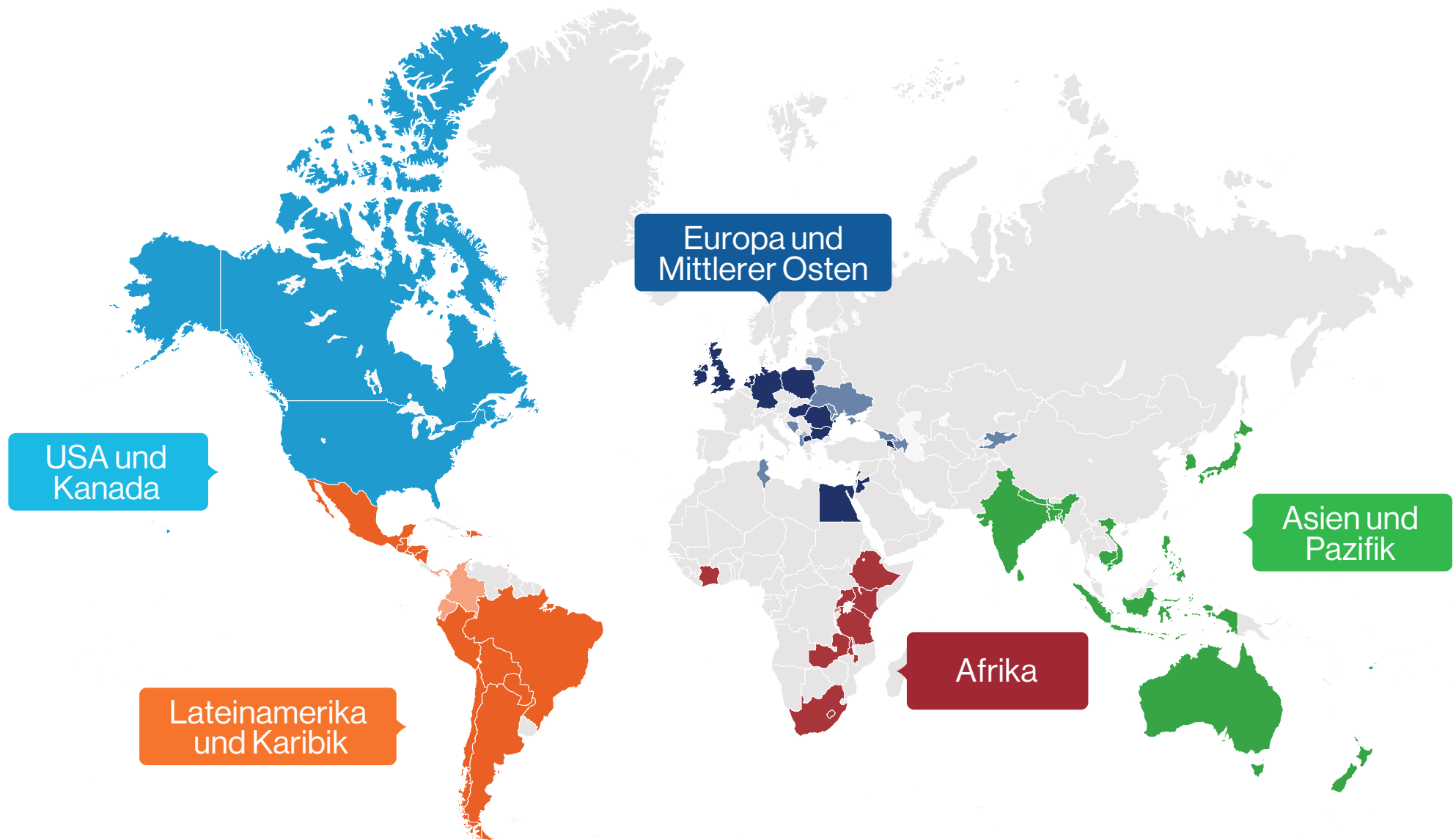
*Dmytro, lebt nun mit seiner
Familie in Bergisch Gladbach*



Projektförderung im Berichtszeitraum

Projekte	Projektthemen	Projektüberweisungen
Brasilien	Hausbau-, Nachrüstungs-, und Umnutzungsarbeiten	17.550,00 €
Deutschland	Werkzeugverleih Ahrtal	198.253,02 €
Deutschland	Wohnungsvermittlung für Geflüchtete	420.970,63 €
Deutschland	Entwicklung eines E-Learning-Tools für Freiwillige	24.067,75 €
Indonesien	Aus- und Weiterbildungen für ungelernte Arbeitskräfte im Bausektor	163.331,25 €
Indonesien	Katastrophenvorsorge	49.100,50 €
Kenia	Wasser-, Sanitär-, und Hygieneversorgung	345.177,07 €
Kenia	Holistisches Gemeindeentwicklungsprojekt inkl. Schulausstattung	109.621,60 €
Kenia	Bau einer Schule	81.402,00 €
Kenia	Hausbau-, Nachrüstungs-, und Umnutzungsarbeiten	50.015,00 €
Kenia	Katastrophenhilfe nach Überflutungen	19.200,00 €
Libanon	Hausbau-, Nachrüstungs-, und Umnutzungsarbeiten für Geflüchtete aus Gaza	127.287,15 €
Malawi	Wasser-, Sanitär-, und Hygieneversorgung	312.320,85 €
Philippinen	Aus-, und Weiterbildungen für ungelernte Arbeitskräfte im Bausektor	42.399,10 €
Polen	Hausbau-, Nachrüstungs-, und Umnutzungsarbeiten (Empty Spaces to Homes)	28.950,00 €
Rumänien	Hausbau-, Nachrüstungs-, und Umnutzungsarbeiten	114.200,00 €
Rumänien	Katastrophenhilfe/Schaffung sicherer Unterkünfte für geflüchtete Mütter mit Kindern aus Gaza	71.672,79 €
Rumänien	Katastrophenhilfe nach Überflutungen	148.005,00 €
Sambia	Wasser-, Sanitär-, und Hygieneversorgung	426.763,03 €
Südafrika	Nelson Mandela Build 2024	8.000,00 €
Türkei	Katastrophenhilfe nach Erdbeben	2.281.700,00 €
Uganda	Wasser-, Sanitär-, und Hygieneversorgung	83.537,00 €
Ukraine	Katastrophenhilfe für ukrainische Geflüchtete	18.746,83 €
Ukraine	Katastrophenhilfe	1.680.785,43 €
Vereinigtes Königreich	ReStore Upcycling	9.600,00 €
Gesamtergebnis		6.832.656,00 €
Projektplanung, -begleitung und -abwicklung		456.263,78 €
Direkte Projektaufwendungen		7.288.919,78 €

Habitat for Humanity ist global tätig



Wir bauen. Zusammen. Für Menschen in Not.

Mit Habitat for Humanity können sich HoffnungsBAUer bestehend aus Mitarbeitenden von Unternehmen, im Rahmen des unternehmensgeförderten, freiwilligen Engagement aktiv Hilfe zur Selbsthilfe leisten und sich im Hilfsprojekt engagieren. Durch dieses Engagement überzeugen sie sich unmittelbar von der Wirkung ihres Engagements.



QR-Code scannen und das
gesamte Bautagebuch lesen.



Unternehmen, Family Offices und Menschen aus der Bau- und Immobilienbranche stehen an der Seite von Habitat for Humanity Deutschland und unterstützen die Initiative HoffnungsBAUer. Hierfür danken wir von Herzen.

Dabei unterstützen sie:

- + Hausbauprojekte in Kenia: Hausbau und Gemeindeentwicklung in Laikipia
- + Hilfsprojekte in Indonesien: gesicherter Lebensunterhalt für ungelernte Kräfte im Baugewerbe in Indonesien
- + Hausbau und Renovierungen in Rumänien
- + Hausbauprojekte in Nepal

Lesen Sie mehr zur Initiative unter www.hoffnungsbauer.de und schließen Sie sich mit Ihrem Unternehmen oder Ihrem Family Office an – werden Sie HoffnungsBAUer!

HoffnungsBAUer Sponsoren:



BAUWENS



Wir bedanken uns herzlich bei weiteren Unterstützern der Projekte der HoffnungsBAUer

Belegschaft der Ed. Züblin AG - Direktion NRW,
CCSP GmbH, Drees & Sommer Stiftung,
eb2 Ingenieurgesellschaft mbH,
GEHLEN Partnerschaft Beratender Ingenieure mbB,
Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG,
Hirzle Bauunternehmen GmbH,
Ingenieurbüro für Bautechnik E. Heymer,
Inzepta Properties GmbH & Co. KG,
Karl Flach GmbH & Co. KG, Masa GmbH, Müller BBM AG,
PARETO GmbH, WOLFF & MÜLLER Energy GmbH,
Wolfgang Dürr Stiftung, Wohrataler Holzbau GmbH,
WT Schlüsselfertig-Bau GmbH, Zinsbaustein GmbH

Unterstützer der HoffnungsBAUer:



BAUINDUSTRIE

Organisationsstruktur in Deutschland



Organisationsaufbau und Governance

Habitat for Humanity Deutschland ist seit 1998 ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Sitz in Köln. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat sowie der hauptamtliche Vorstand. Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal im Jahr und entscheidet über Fragen der Grundausrichtung und Maßnahmen, die die Zielsetzung und Struktur des Vereins betreffen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, die über die notwendige Sachkunde zur Verwirklichung des Vereinszwecks verfügen und Beschlüsse zur Geschäftstätigkeit des Vereins fällen. Die Mitgliederversammlung und der Aufsichtsrat arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und erhalten keine Sitzungsgelder. Monatliche Berichterstattungen über Aktivitäten, die Finanzlage sowie mögliche Risiken, ergänzt durch regelmäßig stattfindende Arbeitssitzungen, ermöglichen es dem Aufsichtsrat, sich ein umfassendes Bild über die aktuelle Situation des Vereins zu verschaffen, um gegebenenfalls steuernd eingreifen oder strategisch beraten zu können. Rechte und Pflichten der Gremien gehen aus der Satzung hervor und werden um eine durch den Aufsichtsrat erstellte Geschäftsordnung für den Vorstand ergänzt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats unterzeichnet bei Arbeitsaufnahme eine aus zehn Punkten bestehende Selbstverpflichtungserklärung. Ergänzt wird diese durch die Bestimmungen von Habitat for Humanity International, denen sich der Vorstand von Habitat for Humanity Deutschland verpflichtet:

- + Verpflichtungserklärung zu ethischem Verhalten
- + Verpflichtungserklärung zum Beschaffungswesen
- + Verpflichtungserklärung zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- + Verpflichtungserklärung zur Verhinderung von Missbrauch und Betrug
- + Regelwerk zur Verhinderung von Mobbing und Diskriminierung
- + Habitat for Humanity Standards of Excellence
- + Regelwerk für die Abwicklung von Projektzuwendungen

Habitat for Humanity International hat einen Sitz im Aufsichtsrat, aber weder eine Stimmenmehrheit noch ein Vetorecht. Innerhalb der Kölner Geschäftsstelle gilt für Finanz- und Vertragsangelegenheiten das Vieraugenprinzip. Der Vorstand arbeitet im Rahmen eines durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets.

Qualitätssicherungsmaßnahmen

- + Projektverpflichtungen per Vertragsabschluss sowohl mit den Gebern als auch mit dem Projektland
- + Kommunikation, Dokumentation und Berichterstattung zwischen der Projektabteilung in Deutschland und dem Projektland
- + Internes Audit durch Revisoren von Habitat for Humanity International
- + Dokumentations- und Monitoringreisen
- + International standardisierte Ablaufverfahren
- + Regelmäßige Kontrolle durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort
- + Programmevaluierungen
- + Dialog mit den Projektbegünstigten
- + Projektvertrags- und Berichtsprüfungen
- + Einsetzen externer Wirtschaftsprüfung in größeren Projekten



Standards der Projektimplementierung

- + Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland (Auswärtiges Amt)
- + Code of Conduct for the International Red Cross/Red Crescent and NGOs
- + Humanitarian Charta and Minimum Standards for Humanitarian Response (SPHERE)
- + Core Humanitarian Standards (CHS)
- + InterAction Private Voluntary Organization Standards (PVO)
- + Habitat for Humanity Housing Quality Standards & Standards of Excellence



Transparenz

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Spenden ist die Grundlage unserer Arbeit und hat höchste Priorität. Daher werden Arbeit und Mittelverwendung verschiedenen internen und externen Kontrollen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer, Aktion Deutschland Hilft und den Deutschen Spendenrat unterzogen, dessen Zertifikat für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz wir tragen. Durch Mitgliedschaften im Deutschen Spendenrat und in Netzwerken wie dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft, VENRO, Fairtrade Deutschland und der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beziehen wir Position und verpflichten uns allgemeinverständlich und transparent über unsere Spendeneinnahmen, die Verwendung der Gelder in den Projektländern und die Wirkung unserer Arbeit zu berichten.



Wir sind Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.



Deutscher Spendenrat e. V.

Wir binden uns an die Bestimmungen des Deutschen Spendenrats und tragen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichten wir uns, Informationen zur Transparenz auf unserer Website leicht zugänglich zu veröffentlichen.



VENRO

Wir gehören zum Verband Entwicklungspolitik der Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), der unabhängigen und starken Interessenvertretung für Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe sowie entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit, und halten uns an dessen Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“.



Fairtrade Deutschland e. V.

Wir sind Mitglied bei Fairtrade Deutschland e. V. und setzen uns dadurch für gerechtere Bedingungen im Welthandel und die Schaffung eines ausgewogeneren Wirtschaftssystems ein.



Global Compact Netzwerk der Vereinten Nationen

Wir sind Unterzeichner des Global Compact Netzwerks und kommunizieren dessen Prinzipien an Unternehmen – persönlich sowie durch Öffentlichkeitsarbeit.

Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2025

(1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025)



Erläuterungen zum Jahresabschluss

Rechtliche Verhältnisse

Der Verein Habitat for Humanity Deutschland wurde am 4. April 1998 gegründet und am 10. Juni 1998 unter der Nr. 18314 B beim Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen. Am 29. September 2011 verlegte er seinen Sitz offiziell von Berlin nach Köln und wird dort seitdem unter der Registerblattnummer VR 16982 geführt. Die letzte Eintragung im Vereinsregister ist auf den 7. April 2025 datiert.

Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Bildung und Erziehung, des Katastrophenschutzes, des Völkerverständigungsgedankens, der Entwicklungszusammenarbeit, der Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen sowie in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorstehend genannten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecke.

Der Verein ist nach dem letzten zugewandten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Altstadt, Steuernummer 215/5867/0394, vom 7. April 2025 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuer-gesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Der Freistellungsbescheid ist bis 6. April 2030 gültig.

Allgemeine Erläuterungen zur Rechnungslegung

Habitat for Humanity Deutschland e. V. hat aufgrund seiner Verbindung zum internationalen Netzwerk von Habitat for Humanity International ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 30. Juni eines jeden Jahres.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 265 HGB erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Der ordnungsgemäße treuhänderische Umgang mit den anvertrauten Spendengeldern wird über die Mehr-Sparten-Rechnung – einer durch den Deutschen Spendenrat entwickelten speziellen Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung – dokumentiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Vorsteuerabzug abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Geringwertige Anlagegüter bis 800 EUR netto werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern Abschreibungen erforderlich waren, wurde auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken bestehen nicht, sodass keine Wertberichtigungen notwendig waren. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Der Verein hat Zuwendungen für verschiedene Projekte erhalten, die bisher noch nicht ausbezahlt werden konnten. In Anlehnung an die Empfehlung des IDW RS HFA 21 werden diese Mittel als separater Bilanzposten unter „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln ausgewiesen“.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Sowohl Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände als auch Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

Bilanz Aktiva	01.07.2024 – 30.06.2025	01.07.2023 – 30.06.2024
A. Anlagevermögen	44.244 €	15.798 €
I. Sachanlagen:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.244 €	15.798 €
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	4.496.761 €	3.532.323 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.456 €	9.816 €
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.469.305 €	3.522.507 €
Summe	4.541.005 €	3.548.121 €

A. Anlagevermögen

Der Buchwert der **Anlagevermögen** liegt zum 30.06.2025 bei 19.244 Euro.

Die 25.000 Euro **Finanzanlagen** stellen die Investition in 100% des Kapitals der Habitat for Humanity Deutschland ReStore gGmbH dar.

B. Umlaufvermögen

Der **Forderungsbestand** liegt im Berichtsjahr bei 27.456 Euro (im Vorjahr 9.816 Euro).

Guthaben bei Kreditinstituten lagen zum Stichtag in einer Höhe von 4.469.305 Euro (im Vorjahr 3.522.507 Euro). Das hohe Guthaben erklärt sich vor allem durch erhöhte Reserven sowie die Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln.

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

Bilanz Passiva	01.07.2024 – 30.06.2025	01.07.2023 – 30.06.2024
A. Vereinskaptal	1.622.174 €	1.272.616 €
I. Zweckkapital	2.534 €	2.534 €
II. Mittelvortrag	1.270.082 €	727.450 €
III. Jahresergebnis	349.558 €	542.632 €
B. Sonderposten aus Investitionen	0,00 €	3.296 €
C. Verpflichtung aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	2.828.648 €	2.059.519 €
D. Rückstellungen	67.095 €	74.869 €
I. Sonstige Rückstellungen	67.095 €	74.869 €
E. Verbindlichkeiten	23.088 €	106.131 €
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.034 €	74.033 €
II. Sonstige Verbindlichkeiten	12.054 €	32.098 €
F. Rechnungsabgrenzung	0,00 €	31.690 €
Summe	4.541.005 €	3.548.121 €

A. Vereinskaptal

Dieses Vermögen wird finanziert durch 1.622.174 Euro **Eigenkapital** (im Vorjahr 1.272.616 Euro), was einer Eigenkapitalquote von 35,7% entspricht (im Vorjahr 35,9%).

B. Sonderposten

Parallel zur Abnutzung des Anlagevermögens wurde auch der **Sonderposten für Investitionen** auf 0 Euro (im Vorjahr 3.296 Euro) reduziert.

C. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln

Die **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln** haben sich im Berichtsjahr auf 2.828.648 Euro (im Vorjahr 2.059.519 Euro) erhöht. Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um Spendengelder für bereits begonnene, aber noch nicht vollständig abgerechnete und bezahlte Hilfsprojekte. Die Gelder werden sukzessive mit Projektfortschritt transferiert.

D. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen wurden wie im Vorjahr für noch nicht genommenen Urlaub gebildet, für erwartete Kosten der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Archivierungskosten. Sie liegen in einer Höhe von 67.095 Euro (im Vorjahr 74.869 Euro).

Der sogenannte „**Contingency Fund**“ (für nicht durch eine Versicherung abgedeckte Risiken im Zusammenhang mit den Freiwilligeneinsätzen) liegt jetzt bei 13.248 Euro (im Vorjahr 12.273 Euro).

Der „**Sustainability Fund**“ liegt jetzt bei 2.850 Euro (im Vorjahr 900 Euro).

E. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 11.034 Euro (im Vorjahr 74.033 Euro). Dies umfasst alle offenen Rechnungen bis zum Stichtag 30.06.2025, die bis Ende Juli vollständig beglichen wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten umfassen Umsatzsteuer und die Lohnsteuer zusammen mit Beiträgen zur Sozialversicherung von Juni 2025 in Höhe von 12.054 Euro (im Vorjahr 32.098 Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	01.07.2024 – 30.06.2025	01.07.2023 – 30.06.2024
Erträge	8.165.773 €	6.790.693 €
1. Erhaltene Zuwendungen	8.042.947 €	6.527.456 €
2. Transfers von Habitat for Humanity International		100.000 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.906 €	35.092 €
Erträge aus Sponsoring	94.920 €	128.145 €

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.07.2024 – 30.06.2025	01.07.2023 – 30.06.2024
Aufwendungen		
4. Projektaufwendungen	-6.338.775 €	-4.773.278 €
5. Personalaufwendungen (Gehälter und Sozialabgaben)	-1.131.845 €	-1.075.757 €
Zwischenergebnis 1	695.153 €	941.658 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-17.187 €	-25.487 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-377.026 €	-375.389 €
Zwischenergebnis 2	300.940 €	540.782 €
8. Zinsen und ähnliche Erträge	48.618 €	1.850 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	349.558 €	542.632 €

Erträge

HFHD erzielte im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 8.165.773 Euro (im Vorjahr 6.790.693 Euro). Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den eingeworbenen Spenden und Zuwendungen in Höhe von 8.042.947 Euro (im Vorjahr 6.527.456 Euro), den Erträgen aus Sponsoring und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Höhe von 94.920 Euro (im Vorjahr 128.145 Euro) sowie sonstigen Einnahmen (Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, Auflösung von Rücklagen und Sonderposten, Erlöse aus Wechselkursschwankungen) in Höhe von 27.906 Euro (im Vorjahr 35.092 Euro). Die einzelnen Spendensegmente haben sich folgendermaßen entwickelt:

Im Berichtsjahr erhielt Habitat for Humanity Deutschland **öffentliche Gelder** vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit in Höhe von 827.733 Euro (im Vorjahr 884.560 Euro) für Projekte in Malawi, Uganda, Sambia, Indonesien und den Philippinen.

Im Segment **Unternehmen** konnten Spendeneinnahmen von 523.403 Euro generiert werden. (Vorjahr 739.710 Euro). Außerdem wurden über aktives und passives Unternehmenssponsoring 94.920 Euro (Vorjahr 128.145 Euro) Einnahmen generiert.

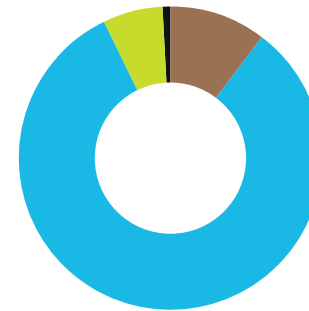
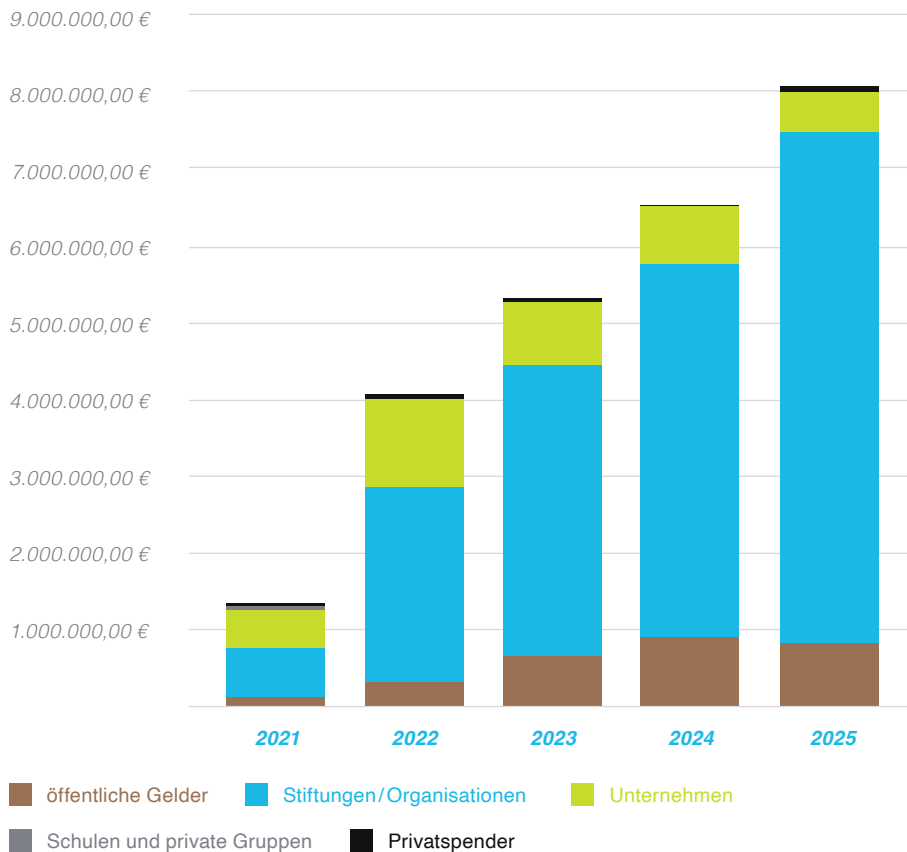
Auch im Bereich **Privatspenden** konnten Spendeneinnahmen erzielt werden, im Geschäftsjahr 2023 betrugen sie 56.943 Euro (im Vorjahr 34.462 Euro).

Wesentlich beeinflusst haben das Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 die Spendeneinnahmen des Segments **Stiftungen/Organisationen** und hier insbesondere die Mittel von „**Aktion Deutschland Hilft**“. Zusammen mit Zuwendungen von Kirchen (z.B. Mission eine Welt) und

anderen Hilfswerken (z.B. Stiftung der Deutschen Lions) konnten Mittel in Höhe von 6.634.867 Euro eingeworben werden (im Vorjahr 4.868.723 Euro). Die Spenden werden zur Finanzierung von internationalen Projekten, Ahrtalhilfe und Wohnungsvermittlung verwendet.

Die beiden folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung des Gesamtspendenvolumens sowie die Verteilung der Zuwendungen auf die einzelnen Spendersegmente. Für das Berichtsjahr hervorzuheben ist die gestiegene Bedeutung der Stiftungen und Organisationen am Gesamtspendenvolumen.

Historische Entwicklung der Einnahmen nach ProfitCenter



Woher kommen die Spenden 2025?

10,3 %	öffentliche Gelder
82,5 %	Stiftungen/Organisationen
6,5 %	Unternehmen
0,7 %	Privatspenden

Aufwendungen nach Sparten (Systematik Deutscher Spendenrat e. V. ©)

1. Unmittelbare Tätigkeiten

Projektarbeit

Abhängig vom Spendengesamtvolumen werden **Mittel in die Auslandsprojekte** weitergeleitet, 6.189.365 Euro im Berichtsjahr (3.120.681 Euro im Vorjahr). Das betrifft Hilfsprojekte in Osteuropa, meist im Zusammenhang mit der Ukraine Krise, den Wiederaufbau in der Türkei nach dem Erdbeben in 2023 sowie Hilfsprojekte im globalen Süden, u.a. in Malawi, Uganda, Indonesien, Philippinen, Kenia und Sambia.

Darüber hinaus wurden in den **Inlandsprojekten** („Ahrtalhilfe“ und „Wohnraumvermittlung für Geflüchtete“) 643.291 Euro im Jahr 2023 (2.233.128 Euro im Vorjahr) ausbezahlt.

Im Vorjahr enthalten waren 1.504.676 Euro für das „Hoffnungswerke“-Projekt im Ahrtal.

Die gesamten projektbezogenen Kosten liegen 2024 in einer Höhe von 7.288.920 Euro (im Vorjahr 5.755.696 Euro).

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektarbeit im Allgemeinen wird durch entsprechende **Öffentlichkeitsarbeit** begleitet. Dafür wurden im Berichtsjahr 81.232 Euro ausgegeben (im Vorjahr 63.409 Euro). Inhaltlich umfasste die Öffentlichkeitsarbeit die Darstellung der essenziellen Bedeutung eines schützenden Zuhauses weltweit und insbesondere des Krieges in der Ukraine. Ferner wurde zu Projekten zu Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung sowie Katastrophenvorsorgemaßnahmen berichtet.

Habitat for Humanity Deutschland betreibt selbst keine aktive Lobbyarbeit, die eine Eintragung ins Lobbyregister erforderlich machen würde.

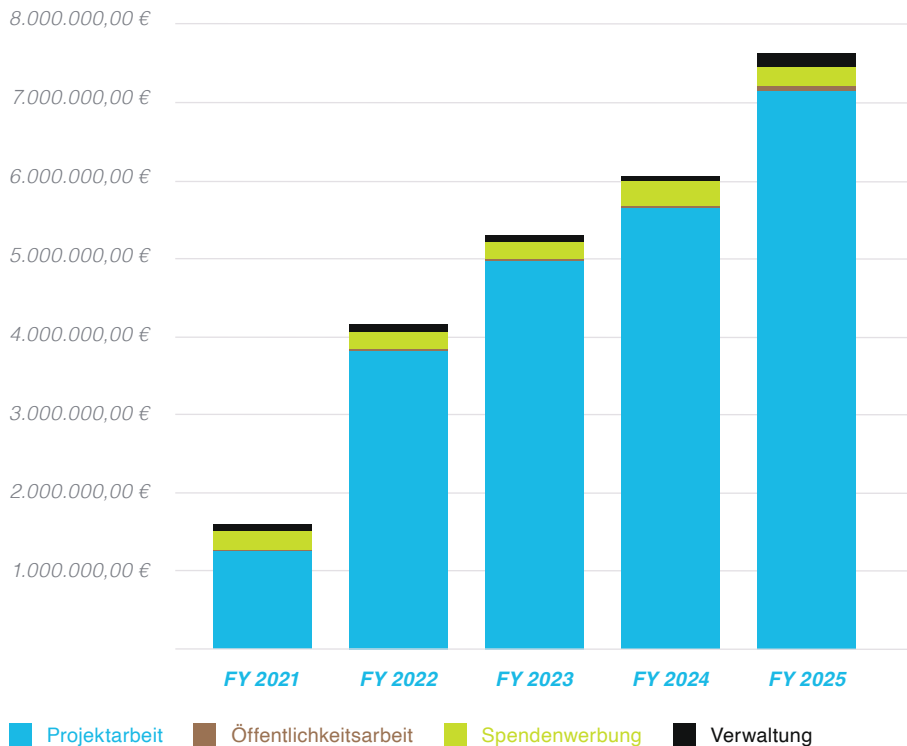
2. Mittelbare Tätigkeiten

Neben den direkt projektbezogenen Aktivitäten sind zur Aufrechterhaltung der Struktur einer Spendenorganisation auch nicht direkt projektbezogene Aktivitäten wie Spendenwerbung, die Kontaktpflege zu bestehenden Spenderinnen und Spendern, die Steigerung der Bekanntheit der Organisation sowie weitere Verwaltungsaufgaben notwendig.

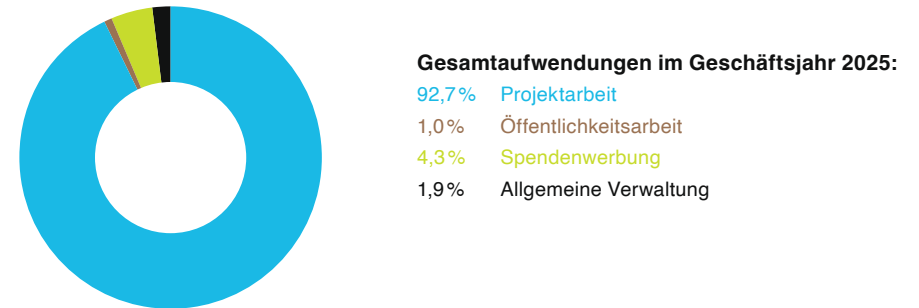
Das Fundraising fand vor allem in der Werbung um weitere Unternehmenspartner statt, insbesondere im Zusammenhang mit der Initiative „Die HoffnungsBAUER“. Der Aufwand für Fundraising-Aktivitäten erreichte 340.580 Euro (im Vorjahr 247.284 Euro).

Für administrative Tätigkeiten wurden im Berichtsjahr 153.255 Euro ausgegeben (im Vorjahr 174.962 Euro).

Historische Entwicklung nach Mittelverwendung GJ 2021–2025



Die folgende Abbildung verdeutlicht, welche Anteile der eingenommenen Gelder für welche Aufgaben der Organisation verwendet werden. 93,7 % der Mittel werden für unmittelbare Zwecke verwendet, 92,7 % direkt im Projekt und 1,0 % für begleitende Öffentlichkeitsarbeit.



Personalentwicklung

Im Berichtsjahr waren in der Geschäftsstelle Köln durchschnittlich 11,70 Vollzeit-Mitarbeitende sowie 1,00 externe Mitarbeitende beschäftigt (im Vorjahr 11,40).

Im Bereich Lokale Projekte waren durchschnittlich 5,90 Vollzeit-Mitarbeitende (im Vorjahr 7,63) beschäftigt.

Im Ganzen waren also 17,60 Vollzeit-Mitarbeitende und 1,00 Kollegen als Freelance-Mitarbeitende im Berichtsjahr beschäftigt.

Die Mitarbeitenden werden abhängig von ihrer Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung für den jeweiligen Aufgabenbereich vergütet. Der Personalaufwand für die angestellten Mitarbeiter liegt bei 1.131.845 Euro, davon 486.916 Euro in den lokalen Projekten. Der durchschnittliche Brutto-Personal-Aufwand liegt bei 64.309 Euro (im Vorjahr 56.529 Euro).

Die Gehälter entsprechen den branchenüblichen Vergütungen. Erfolgsabhängige Vergütungen werden nicht gezahlt.

Ein Stellenplan sowie Arbeitsplatzbeschreibungen liegen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Fortbildungen wurden gemäß spezifischer Stellenanforderungen individuell und fachbezogen vereinbart und allen gewährt.

Prüfungsergebnis

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde beauftragt, den Jahresabschluss sowie die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. zu prüfen. Die Prüfung der Selbstverpflichtungserklärung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e. V.

Habitat for Humanity Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Köln-Mitte vom 09.11.2022, Steuernummer 215/5867/0394, als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt – mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung, zuletzt vom 25.07.2025

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

- Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (Tätigkeits- und Projektbericht sowie Finanzbericht einschließlich Mehr-Sparten-Rechnung gemäß Anlage 2a der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. nebst Prüfvermerk) und stellen diesen auf unserer Homepage zur Verfügung bzw. versenden diesen auf Wunsch. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- Wir veröffentlichen (auf unserer Homepage) das Ergebnis der Prüfung gem. Abschnitt V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. in Form der Wiedergabe der Bescheinigung oder des Bestätigungsvermerks einschließlich der Wiedergabe des Ergebnisses aus der Prüfung gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. („Prüfungskatalog“)
- Wir informieren laufend bzw. regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite www.habitatforhumanity.de bzw. durch unseren Newsletter bzw. durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e. V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z. B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Geschäfts- oder Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

- a) Tätigkeits-/Projektbericht
Unser Tätigkeits-/Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.
- b) Rechnungslegung/Prüfung
Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (ggf. einschließlich Anhang und Lagebericht) bzw. unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung sowie der sogenannten Mehr-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe von Abschnitt III. und V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V., den jeweils gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

- a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/ Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane personell getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e. V. dar.
- d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

- a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen bzw. lediglich Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

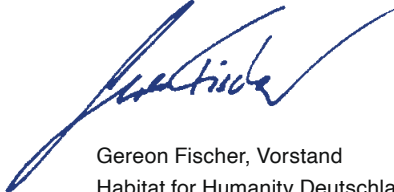
Wir verpflichten uns, die aktuellen gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

- a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c) Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft nebst Logo sowie die jährlich abzugebende Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e. V. (Anlage 4 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.) und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage oder unserem Geschäfts- oder Jahresbericht. Soweit das Spenden-zertifikat erteilt wurde, wurde auf dieses auf der Startseite unserer Homepage hingewiesen.



Gereon Fischer, Vorstand
Habitat for Humanity Deutschland e. V.



Mehrspartenrechnung des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen ©Deutscher Spendenrat e.V.

Tätigkeiten/Aktivitäten		Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									
			Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeits- arbeit	Zwischen- summe ideeller Bereich	Geschäfts- führung/ Verwaltung	Spenden- werbung	Zwischen- summe mittelbare Tätigkeiten				
Postenbezeichnung												
1. Spenden und ähnliche Erträge	8.042.947 €	8.042.947 €		8.042.947 €			0,00 €		8.042.947 €			
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
2. Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	94.920 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €	94.920 €		
3. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
4. Aktivierte Eigenleistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
5. Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00 €			0,00 €	0,00 €		0,00 €		0,00 €			
6. Sonstige betriebliche Erträge	24.611 €			0,00 €	24.611 €		24.611 €		24.611 €			
Zwischensumme Erträge	8.162.477 €	8.042.947 €	0,00 €	8.042.947 €	24.611 €	0,00 €	24.611 €	0,00 €	8.067.557 €	94.920 €		
7. Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	6.189.365 €	6.189.365 €		6.189.365 €			0,00 €		6.189.365 €			
a) Weiterleitung Mittel für Projektmaßnahmen im Projektjahr	6.189.365 €	6.189.365 €		6.189.365 €			0,00 €		6.189.365 €			
b) Einstellung von noch nicht verwendeten Mitteln in Projektrücklage	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
8. Materialaufwand	149.410 €	149.410 €		149.410 €			0,00 €		149.410 €			
9. Personalaufwand	1.131.845 €	781.114 €	63.857 €	844.970 €	64.114 €	222.761 €	286.874 €		1.131.845 €			
Zwischensumme Aufwendungen	7.470.619 €	7.119.888 €	63.857 €	7.183.745 €	64.114 €	222.761 €	286.874 €	0,00 €	7.470.619 €	0,00 €	0,00 €	
10. Zwischenergebnis 1	691.858 €	923.058 €	- 63.857 €	859.201 €	-39.503 €	-222.761 €	-262.264 €	0,00 €	596.938 €	94.920 €	0,00 €	
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten	3.296 €			0,00 €			0,00 €	3.296 €	3.296 €			
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
14. Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.187 €	12.040 €	1.133 €	13.172 €	789 €	3.226 €	4.015 €		17.187 €			
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	376.181 €	156.992 €	16.243 €	173.235 €	88.353 €	114.593 €	202.946 €		376.181 €			
16. Zwischenergebnis 2	301.785 €	754.027 €	-81.232 €	672.794 €	-128.645 €	-340.579 €	-469.225 €	3.296 €	206.865 €	94.920 €	0,00 €	
17. Erträge aus Beteiligungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
18. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.618 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €	48.618 €		
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	845 €		0,00 €	0,00 €			0,00 €		0,00 €		845 €	
23. Ergebnis nach Steuern	349.558 €	754.027 €	-81.232 €	672.794 €	-128.645 €	-340.579 €	-469.225 €	3.296 €	206.865 €	143.538 €	-845 €	
24. Sonstige Steuern	0,00 €		0,00 €	0,00 €			0,00 €		0,00 €			
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	349.558 €	754.027 €	-81.232 €	672.794 €	-128.645 €	-340.579 €	-469.225 €	3.296 €	206.865 €	143.538 €	-845 €	
Erträge gesamt (€)	8.214.391 €	8.042.947 €	0,00 €	8.042.947 €	24.611 €	0,00 €	24.611 €	3.296 €	8.070.853 €	143.538 €	0,00 €	
Erträge gesamt (%)	100,00 %	97,91 %	0,00 %	97,91 %	0,30 %	0,00 %	0,30 %	0,04 %	98,25 %	1,75 %	0,00 %	
Aufwendungen gesamt (€)	7.864.833 €	7.288.920 €	81.232 €	7.370.152 €	153.256 €	340.579 €	493.835 €	0,00 €	7.863.988 €	0,00 €	845 €	
Aufwendungen gesamt (%)	100,00 %	92,68 %	1,03 %	93,71 %	1,95 %	4,33 %	6,28 %	0,00 %	99,99 %	0,00 %	0,01 %	

Ausblick

Im kommenden Jahr wird Habitat for Humanity Deutschland mit sinkenden Spendeneinnahmen rechnen müssen, da außergewöhnliche Katastrophenhilfeeinnahmen wie im Vorjahr wahrscheinlich nicht wiederholbar sind. Trotz dieser erwarteten Mindereinnahmen schauen wir optimistisch in die Zukunft.

Die Katastrophenhilfe – ob in Deutschland oder weltweit – ist ein zentrales Standbein unserer Arbeit. Bereits jetzt stehen neue Projekte an, etwa zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine oder zur Erdbebenhilfe in Myanmar. Auch Vorsorgemaßnahmen, wie Katastrophenhilfebereitschaft für Fluthilfe in Deutschland oder Brunnenbau zur Dürreprävention in Subsahara Afrika, werden fortgeführt.

Neben der Katastrophenhilfe bilden die laufenden Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit – etwa in Malawi, Kenia, Sambia, Nepal, Indonesien und Uganda – eine weitere wichtige Säule.

Durch Kürzungen staatlicher Haushalte stehen wir jedoch vor der Herausforderung, unsere Finanzierung stärker zu diversifizieren. Anträge bei für uns noch neuen Förderprogrammen, etwa für die Geflüchtetenhilfe in Deutschland oder für klimafreundliches Bauen in Nepal, sollen hier neue Wege eröffnen. Gleichzeitig investieren wir in Fundraising und Kommunikation, um unsere wachsende Sichtbarkeit in Deutschland zu nutzen und Partnerschaften mit Unternehmen sowie privaten Unterstützerinnen und Unterstützern auszubauen. Langfristig erwarten wir daher wieder eine nachhaltige Stärkung unserer Einnahmen für unsere Projekte.

Wir freuen uns zudem sehr, dass die Habitat for Humanity Deutschland ReStore gGmbH – unsere neu gegründete 100-prozentige Tochterorganisation – anstrebt, im kommenden Jahr den ersten Second Hand Charity Store in Deutschland zu eröffnen. Dieser wird unsere sozialen Wirkungen und unsere Sichtbarkeit weiter verstärken.

Ein besonderes Augenmerk gilt zudem unserer Organisationsentwicklung: Mit dem Wachstum der letzten Jahre sind neue Strukturen, klare Prozesse und engagierte Mitarbeitende entscheidend, um unsere Arbeit zukunftssicher zu gestalten. Diese Weiterentwicklung wird eine wichtige Aufgabe des kommenden Jahres sein. Die Planung des Geschäftsjahres sieht wie folgt aus:

	Plan 2026 T€	Ist 2025 T€	Abweichung T€
Spenden und andere Erträge	6.216	8.212	-1.996
Transfers internationale Projekte	4.535	6.189	1.654
Kosten lokale Projekte	721	643	-78
Gehälter Geschäftsstelle	843	645	-198
Bürokosten (inkl. IT)	140	97	-43
Externe Dienstleister (inkl. Freelance)	217	171	-46
Werbung	74	29	-45
Reisen	42	38	-4
Abschreibung (Geschäftsstelle Köln)	7	10	3
Andere (z. B. Sonderposten)	33	40	7
Gewinn/Verlust e. V.	-396	350	-746

Dankeschön!

Nur durch unsere Förderer und Spenderinnen und Spender, unsere Bündnis-, Netzwerk-, Unternehmens- und Initiativenpartnerschaften sowie die zahlreichen Freiwilligen können wir unsere Projekte fördern und umsetzen.



Unser Dank geht ebenfalls an:

Bernd und Annette Trautwein, Dr. Alexander Pauls, Dr. Marettek Consulting GmbH, Hotel ibis Köln Centrum, Node7 IT service GmbH, Rotary Club Distrikt 1940, Stadt Bergisch Gladbach

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin mit Ihren Spenden.

UNSER SPENDENKONTO

Habitat for Humanity Deutschland e. V.

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE21 3702 0500 0001 2948 01

BIC: BFSWDE33XXX

Herausgeber

Habitat for Humanity
Deutschland e. V.
Hansaring 55 · 50670 Köln
T +49 221 579 595 0
www.habitatforhumanity.de

Verantwortlich für den Inhalt

Gereon Fischer (Vorstand)

Redaktion

K. Jazbec
P. Kinirons
(Wirtschaftlicher Bericht)

Fotos

© Habitat for Humanity
J. Asteros · E. Millstein u. a.

Lektorat

Bernd Kohl

Design & Umsetzung

ARTENREICH Werbeagentur GmbH
www.artenreich.de

Druck

Hemmersbach Druck GmbH & Co. KG